

Pressemitteilung: Stellungnahme der Jungen Allgemeinmedizin Deutschland (JADe) zur Diskussion um eine Abschaffung des Gründungszuschusses

28.11.2010

Widersprüchliche Aussagen der Agentur für Arbeit und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales werfen die Frage auf, ob der Gründungszuschuss nach §421/Sozialgesetzbuch III zum 1.1.2011 abgeschafft oder deutlich gekürzt werden soll. Nach Aussage einer Beraterin der Agentur für Arbeit werde es den Gründungszuschuss nächstes Jahr „wenn überhaupt, dann auf alle Fälle nicht mehr in dieser Form geben.“

Andere Stellen der Arbeitsagentur wollten dies noch nicht bestätigen, sondern rieten, Mitte Dezember noch einmal nachzufragen. Eine Referentin der Pressestelle des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales bestreitet gegenüber der JADe, dass am Gründungszuschuss irgend etwas geändert werden solle. Auch eine Fachreferentin räumt zwar ein, dass auch der Gründungszuschuss im Rahmen des Sparpakets überprüft werden könnte, negiert aber aktuelle Pläne zu dessen Änderung, so dass dieser „bis auf weiteres in vollem Umfang erhalten“ bleibe, wie sie der JADe gegenüber schriftlich bestätigt. Gedacht waren die Fördergelder ursprünglich dafür, Arbeitslosen eine selbständige Tätigkeit zu ermöglichen. Bei teilweise erheblichen Investitionskosten haben jedoch auch junge Ärzte diese Gelder beantragt und für den Aufbau einer Praxis verwendet. Diese Erleichterung der Niederlassung ist gerade für Hausärzte wichtig – insbesondere bei dem momentan bestehenden Ärztemangel. Dies ist deshalb möglich, da junge Hausärzte sich systembedingt meist zwischen Ende der Facharztweiterbildung und Facharztprüfung bis zu sechs Monate arbeitslos melden müssen.

Falls tatsächlich der Gründungszuschuss bei gleichzeitig fehlender Förderung für eine Praxisniederlassung abgeschafft werden würde, wird dies sowohl dazu führen, dass mehr Ärzte Deutschland verlassen als auch, dass sich mehr junge Hausärzte, anstatt eine Praxis zu übernehmen, in einem anderen Sektor (z.B. Krankenhäuser, Rentenversicherung etc.) anstellen lassen. Dies würde den Ärztemangel im ambulanten Bereich weiter verschärfen.

Daher plädieren wir als Junge Allgemeinmedizin Deutschland dafür, für junge Hausärzte eine flächendeckende Niederlassungsförderung zu etablieren und bis dahin den Gründungszuschuss in der bestehenden Form zu belassen, um Planungssicherheit zu garantieren.

■ Pressekontakt

oeffentlichkeitsarbeit@jungeallgemeinmedizin.de

Junge Allgemeinmedizin Deutschland
c/o DEGAM-Bundesgeschäftsstelle
Friedrichstraße 133
10117 Berlin



- www.jungeallgemeinmedizin.de
- facebook.com/JungeAllgemeinmedizinDeutschland